

A red line graph with multiple peaks and valleys, resembling a stock market or economic trend line, is drawn over the word 'KONJUNKTUR'.

# KONJUNKTUR









*Konkret*

## M+E-Industrie droht siebtes Rezessionsquartal in Folge – Stimmung erneut pessimistischer

---

- Die **M+E-Produktion** lag im Oktober 5,5% unter dem Vorjahresniveau. Auch im Vergleich zum September sank der Output weiter um 0,6%. Die Produktionspläne wurden aufgrund der miserablen Auslastung im November und Dezember weiter abwärtskorrigiert. Damit droht sich die Rezession im Q4 fortzusetzen, was das siebte Rezessionsquartal in Folge bedeuten würde.
- **Umsatz & Absatz** verringerten sich im Oktober weiter gegenüber dem schwachen Ausgangsniveau im September. Trotz robuster Weltkonjunktur liegt der Auslandsumsatz in diesem Jahr weiter unter dem Vorjahr und die Exportaussichten bleiben abwärtsgerichtet.
- Die **Neuaufträge** gingen im Oktober gegenüber dem Vormonat wieder zurück. Das Niveau hat sich zwar insgesamt stabilisiert, allerdings resultiert das vor allem aus Großaufträgen im Sonstigen Fahrzeugbau. Mehrheitlich ist die Auftragslage dagegen unverändert schlecht: Die M+E-Unternehmen bewerten **Auslastung und Auftragsbestand** so negativ wie auf den Höhepunkten von Finanz- und C19-Krise.
- Dementsprechend beschleunigt sich der Personalabbau: Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** lag im Oktober 45.800 bzw. 1,2% unter der des Vorjahresmonats. Jedes dritte M+E-Unternehmen plant Personalabbau. Zudem nutzen immer mehr Firmen wieder Kurzarbeit.
- Das **M+E-Geschäftsklima** verdüsterte sich im Dezember weiter. Die Lageeinschätzung ging spürbar zurück – im Saldo bewertet bereits jedes dritte Unternehmen die Lage als schlecht. Auch blicken wieder mehr Unternehmen pessimistisch auf die kommenden Monate. Aufgrund der deutlich **verschlechterten Standortbedingungen** droht die Rezession damit über den Jahreswechsel hinaus anzuhalten.

# Jahresübersicht 2024: Rezession hält an – Lohnstückkosten steigen sprunghaft

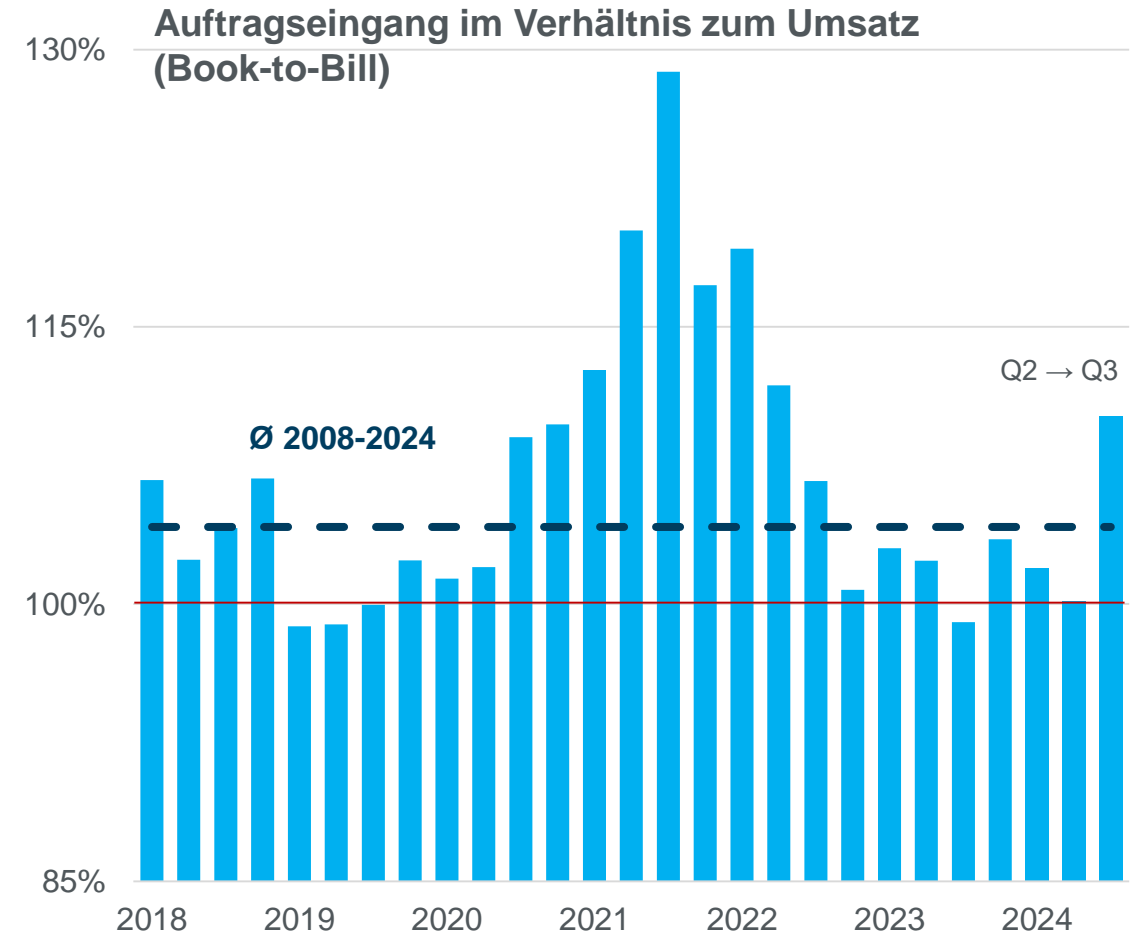
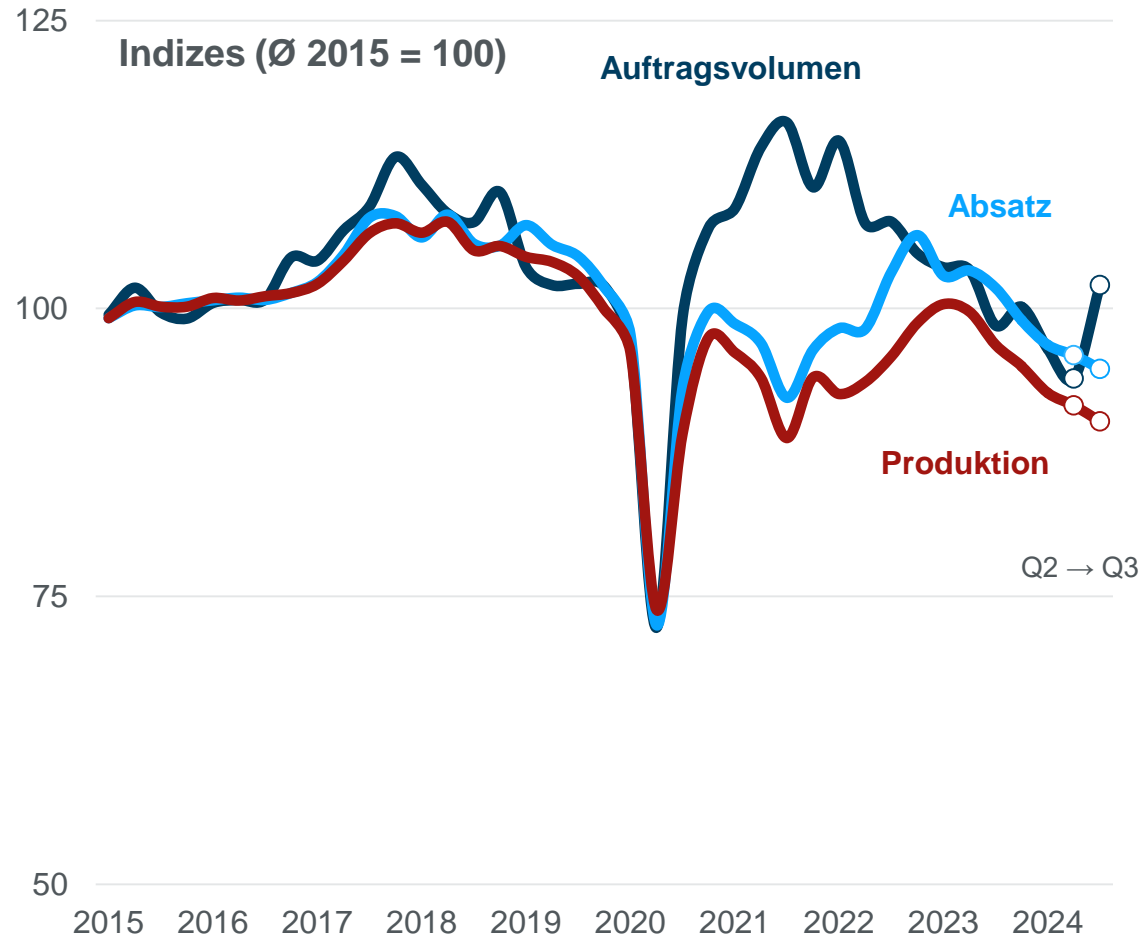
	Real**	Nominal		Nominal
 <b>Auftragseingang*</b> (Δ Jan-Okt)	-3,7%	-2,3%	 <b>Beschäftigung</b> (Δ Okt)	-1,2%
 <b>Produktion*</b> (Δ Jan-Okt)	-6,9%		 <b>Geleistete Arbeitsstunden</b> (Δ Jan-Okt)	-0,9%
 <b>Umsatz*</b> (Δ Jan-Okt)	-5,9%	-4,3%	 <b>Entgeltsumme</b> (Δ Jan-Okt)	+3,5%
 <b>Auslandsatz*</b> (Δ Jan-Okt)	-4,6%	-2,7%	 <b>Lohnstückkosten</b> (Δ Jan-Okt)	+10,3%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie, vorläufige Werte für Januar bis Oktober 2024 zum Vorjahreszeitraum, Beschäftigte: letzter verfügbarer Monatswert Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen \*Kalenderbereinigte Werte \*\*Preisbereinigte Werte

# Entwicklung Q3-2024: M+E-Industrie trotz Großaufträgen weiter in Rezession

## Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte, reindiziert auf Ø 2015 = 100

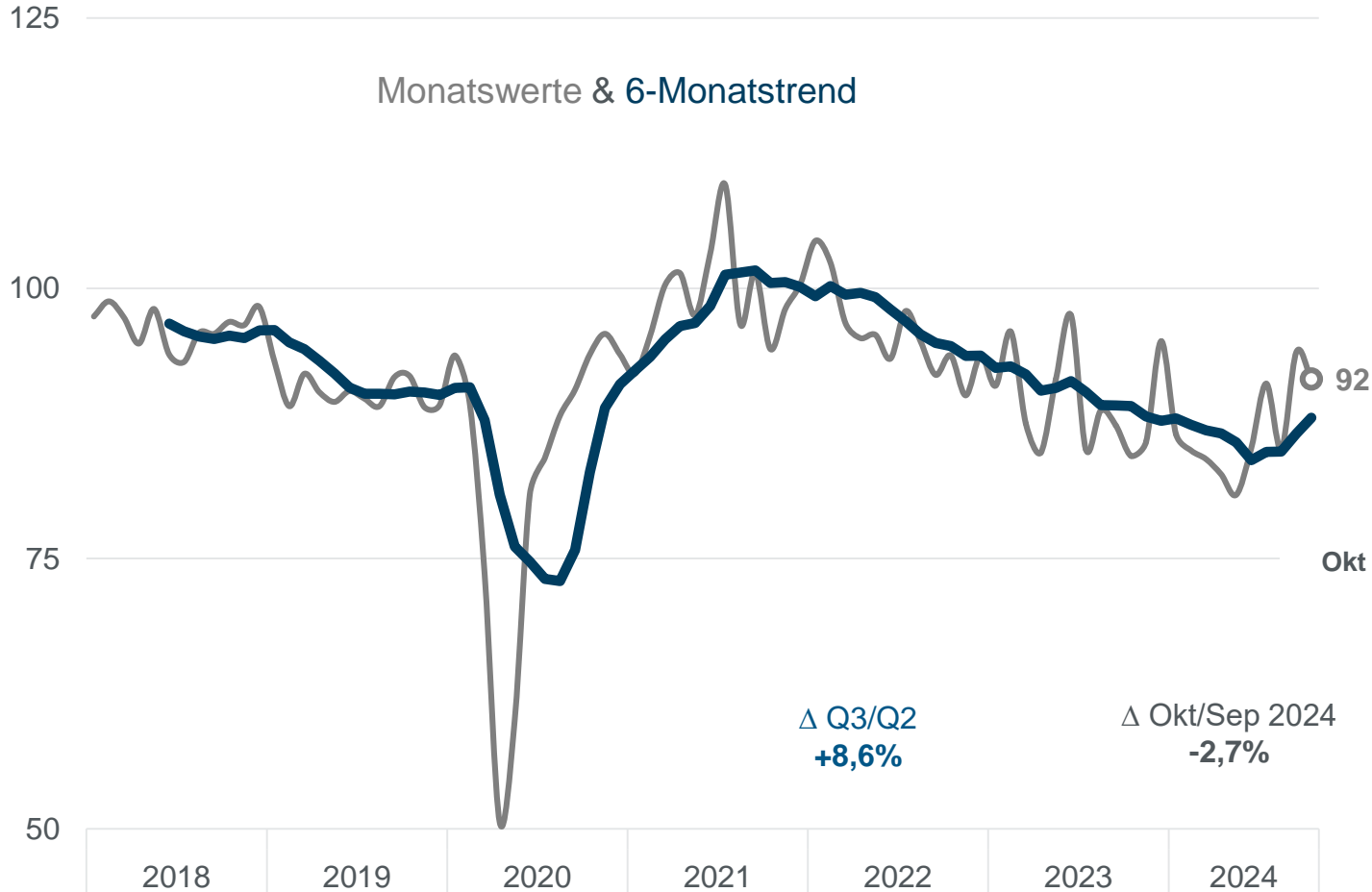


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

# Viele Großaufträge verzerren Niveau – Auftragslage mehrheitlich weiter desolat

## Auftragseingänge M+E-Industrie

preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2021 = 100)



Quelle: Stat. Bundesamt

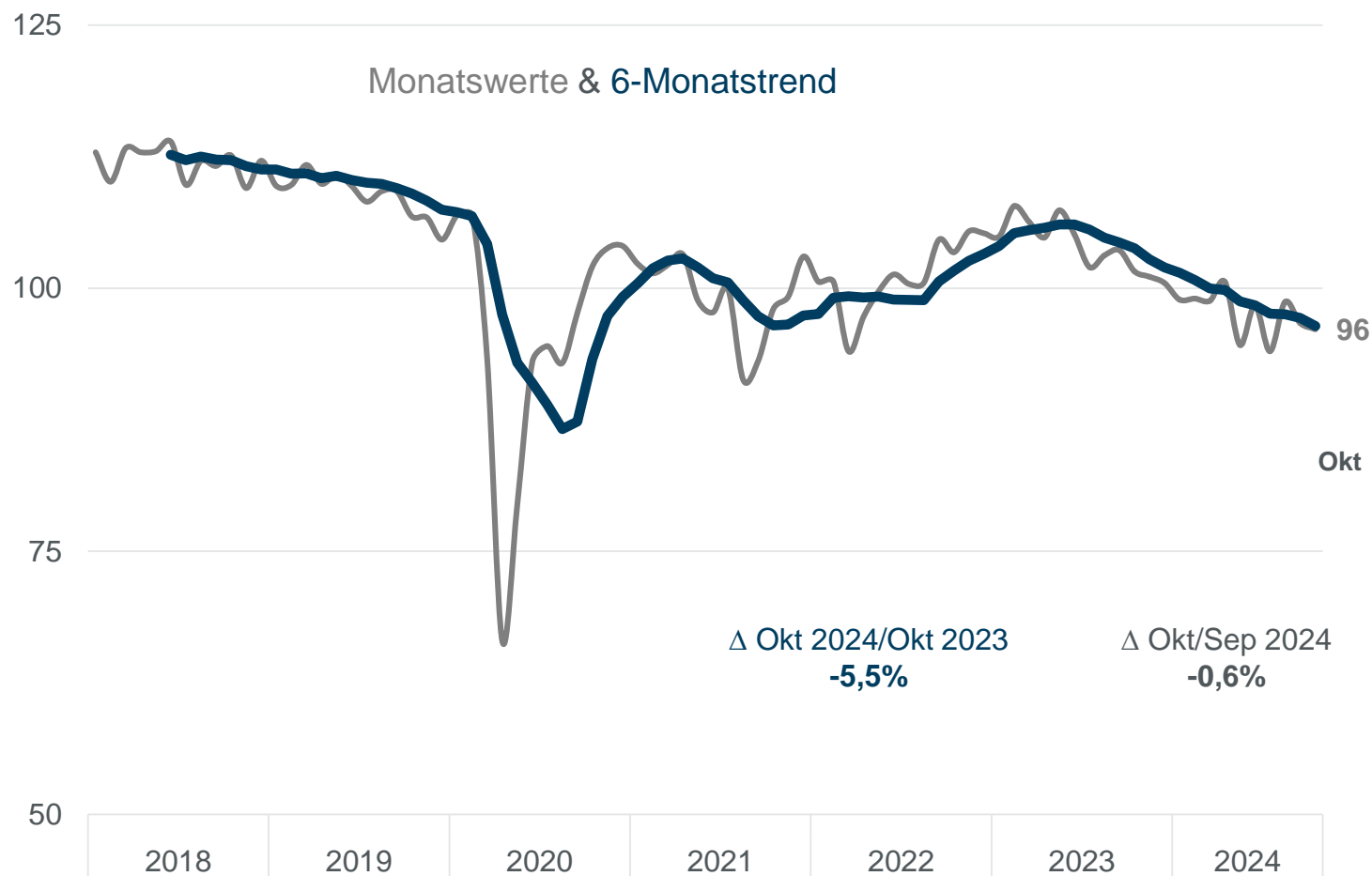
Im Oktober nahmen die Neuaufträge um 2,7% zum Vormonat ab, wobei der Auftragseingang im September aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert wurde. Der Auftragseingang liegt zwar aktuell wieder über dem schwachen Vorjahresniveau. Die Stabilisierung beruht allerdings im Wesentlichen auf Großaufträgen vor allem aus dem Sonstigen Fahrzeugbau.

In Breite der M+E-Unternehmen ist die Auftragslage dagegen desolat: Die Nachfragebewertung blieb im Dezember weiter tief negativ. Die Auftragsbestände werden historisch schlecht bewertet – nur auf den Höhepunkten von Finanzkrise 2009 & C19-Krise 2020 war die Beurteilung noch desolater. Über 50% der M+E-Firmen sind von Auftragsmangel betroffen.

# M+E-Produktion: Siebtes Rezessionsquartal in Folge droht

## Produktionsentwicklung M+E-Industrie

preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2021 = 100), Monatswerte



Quelle: Stat. Bundesamt

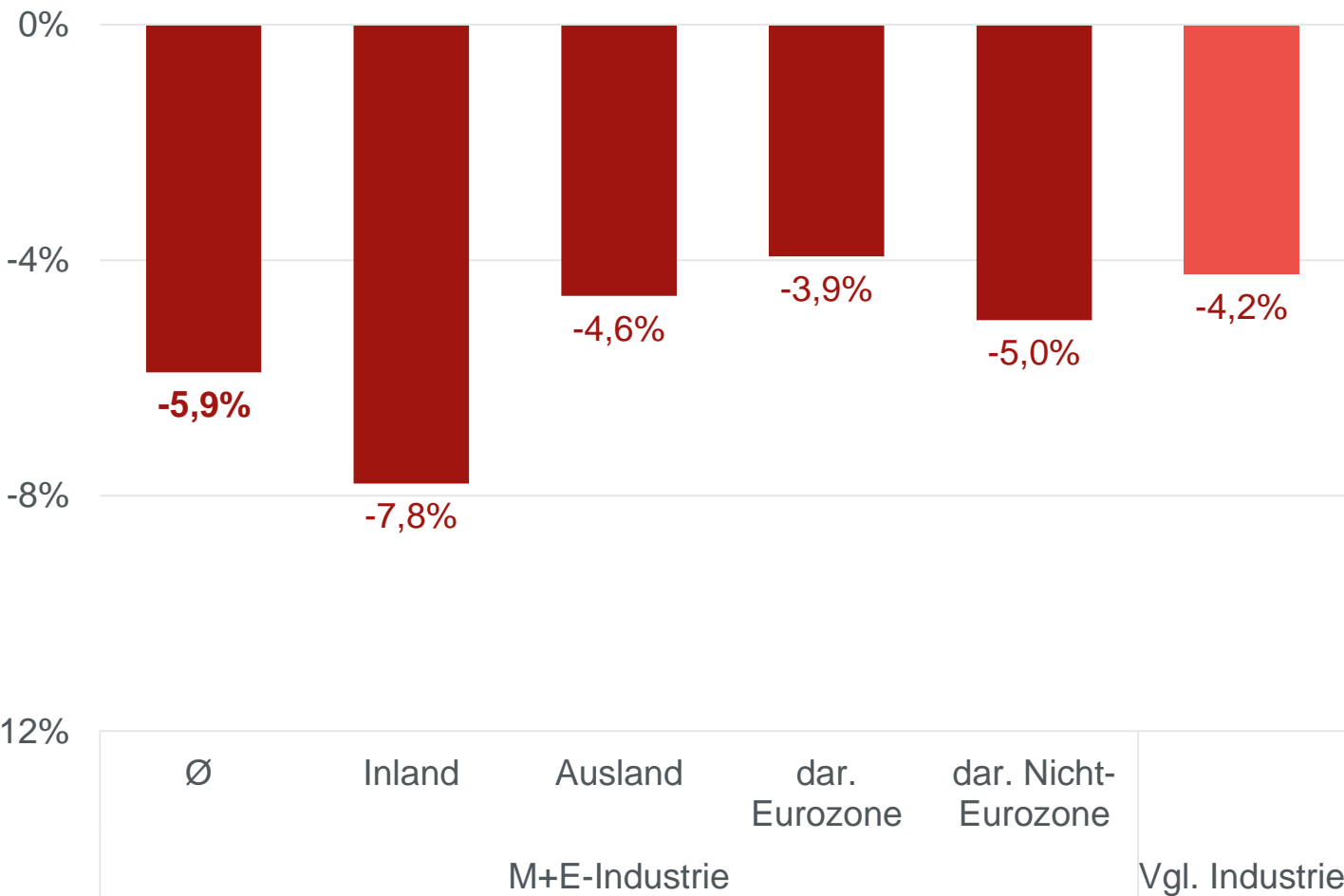
Die M+E-Produktion lag im Oktober 5,5% unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum September sank der Output um 0,6%. Damit bewegt sich die Produktion nach den ferienbedingten Schwankungen im Sommer wieder im Abwärtstrend.

Im Dezember stürzten aufgrund der desolaten Auslastung die Produktionspläne weiter ab: 38% der M+E-Firmen planen den Output zu kürzen, nur 7% eine Steigerung. Im Saldo sind die Produktionspläne seit 19 Monaten ununterbrochen negativ, was es zuletzt in der Strukturkrise 1992-1994 gab. Für Q4 ist damit eine Fortsetzung der Rezession wahrscheinlich, was einen Negativrekord seit 1991 darstellen würde.

# Absatzeinbruch im Inland & anhaltend schwache Exporte trotz robuster Weltkonjunktur

## Absatzentwicklung in der M+E-Industrie nach Regionen

Preis- & kalenderbereinigte Veränderung zum Vorjahreszeitraum. Δ Jan-Okt 2024/2023



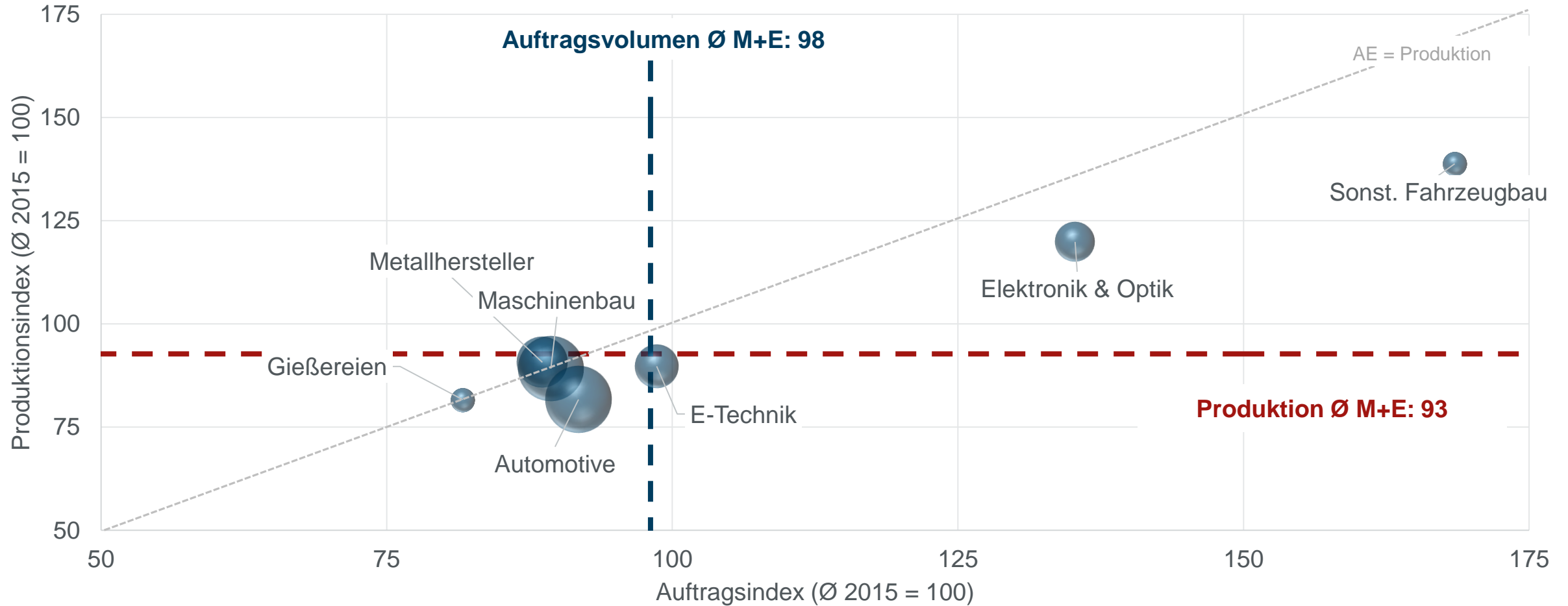
Quelle: Stat. Bundesamt

Umsatz & Absatz verschlechterten sich im Oktober trotz schwacher Ausgangslage weiter, obwohl einige Großaufträge im Maschinenbau sowie im Sonst. Fahrzeugbau fakturiert wurden. Der Abwärtstrend hält damit weiter an. Im gesamten Jahreszeitraum von Januar bis Oktober lag das preisbereinigte Absatzvolumen 5,9% unter dem Vorjahresniveau. Der Inlandsabsatz ist infolge der Investitionskrise eingebrochen. Gleichzeitig sind die Auslandsumsätze vor allem außerhalb der Eurozone rückläufig. Insbesondere nach China wurden in den ersten neun Monaten deutlich weniger Waren exportiert, wobei sich der Abwärtstrend im Jahresverlauf beschleunigte. Die Exportpläne der M+E-Firmen stabilisierten sich zwar im Dezember überraschend, sind aber weiter überwiegend abwärtsgerichtet.

# Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

## M+E-Branchenportfolio (real) Januar-Oktober 2024

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige\*, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte, reindiziert auf Ø 2015 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

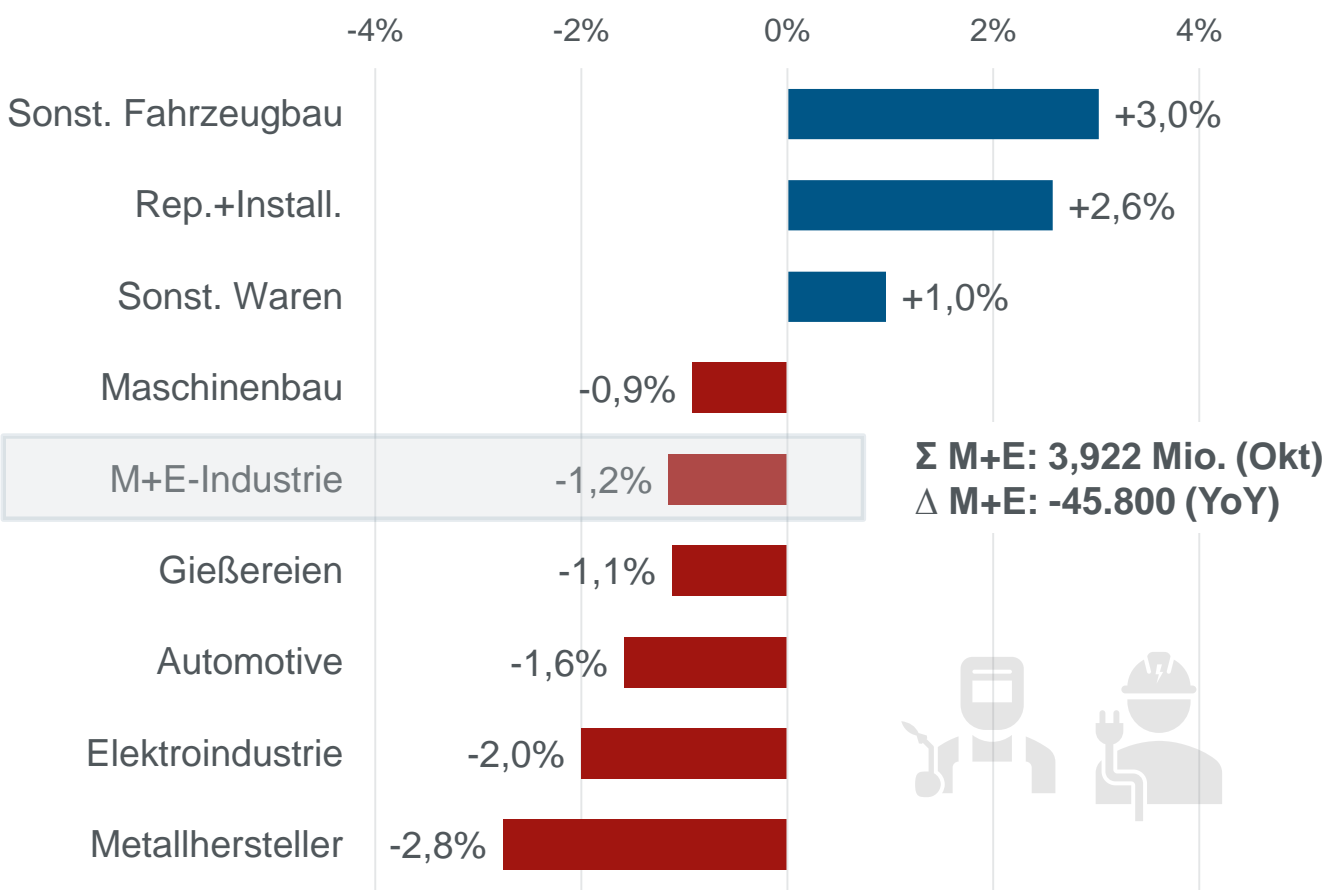
\*Werte ohne WZ 32+33



# Personalabbau verschärft sich spürbar – Kurzarbeit nimmt zu

## Veränderung der M+E-Beschäftigung

nach Industriezweigen, Δ Oktober 2024 zum Vorjahresmonat



Im Oktober waren ~ 3,922 Mio. M+E-Beschäftigte tätig. Saisonbereinigt nahm die Mitarbeiterzahl zum 9. Mal in Folge zum Vormonat ab. Das Vorjahresniveau wurde um 45,8k Beschäftigte bzw. 1,2% unterschritten. Die Personalpläne sind weiter abwärtsgerichtet: Im Dezember planen 36% der M+E-Unternehmen einen Personalabbau, nur noch 7% eine Erweiterung.

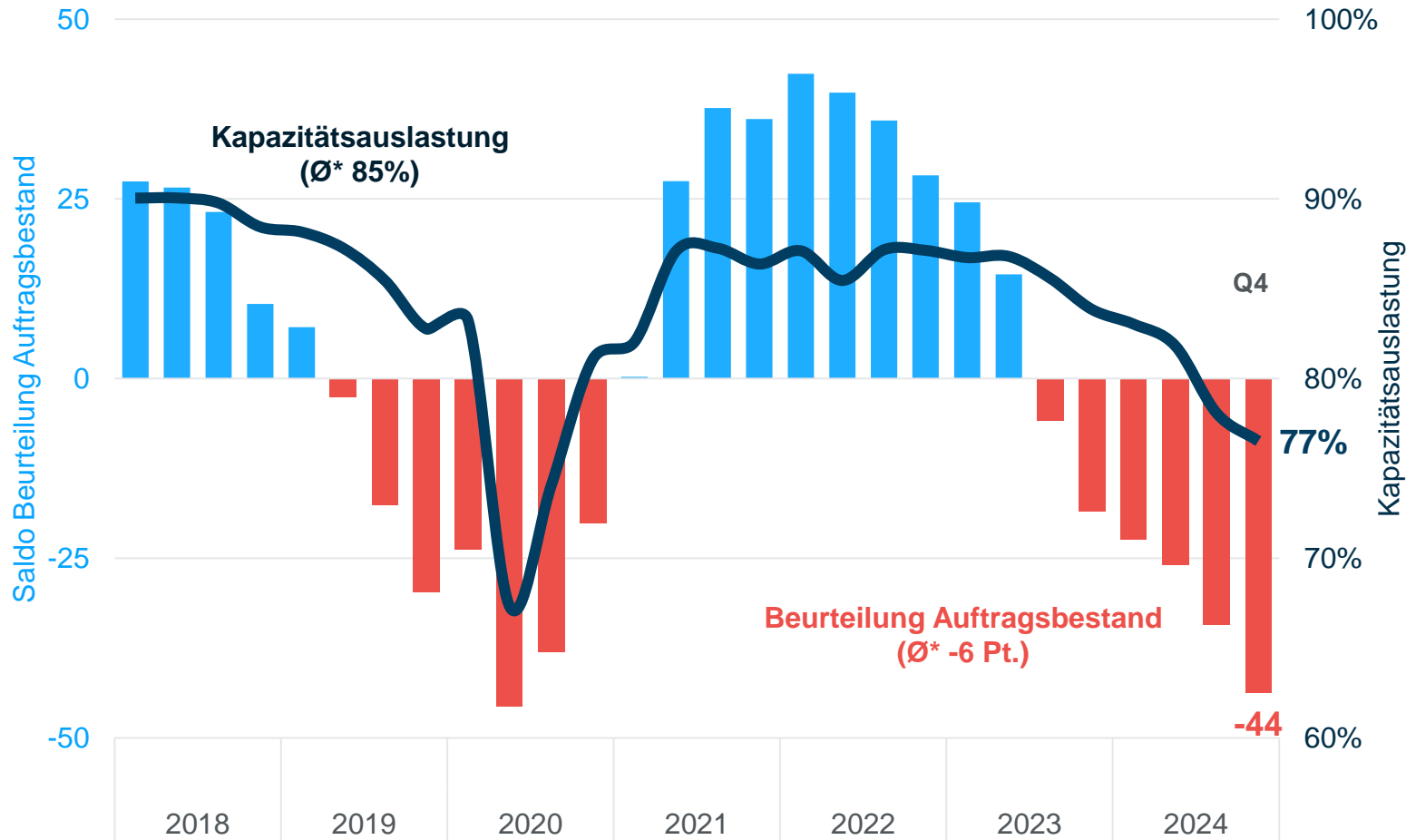
Die Anzahl Arbeitsloser mit M+E-Berufen stieg auch im November an und liegt deutlich über Vorjahr, während weniger offene Stellen bei der BA gemeldet werden. Entsprechend lassen die Fachkräfteengpässe aus Sicht der M+E-Firmen nach. Gleichzeitig nehmen Neuanzeigen zur Kurzarbeit zu. Laut ifo nutzen aktuell 22% der M+E-Firmen bereits Kurzarbeit; für die nächsten Monaten gehen 34% davon aus, auf KuG zurückgreifen zu müssen.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe ≥ 20 Beschäftigte (Hochrechnung 2024 auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 Mitarbeiter)

# Auslastung & Auftragsbestände fallen auf ein historisch schwaches Niveau

## Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



Quelle: ifo-Konjunkturtest \*langjähriger Mittelwert seit 2002

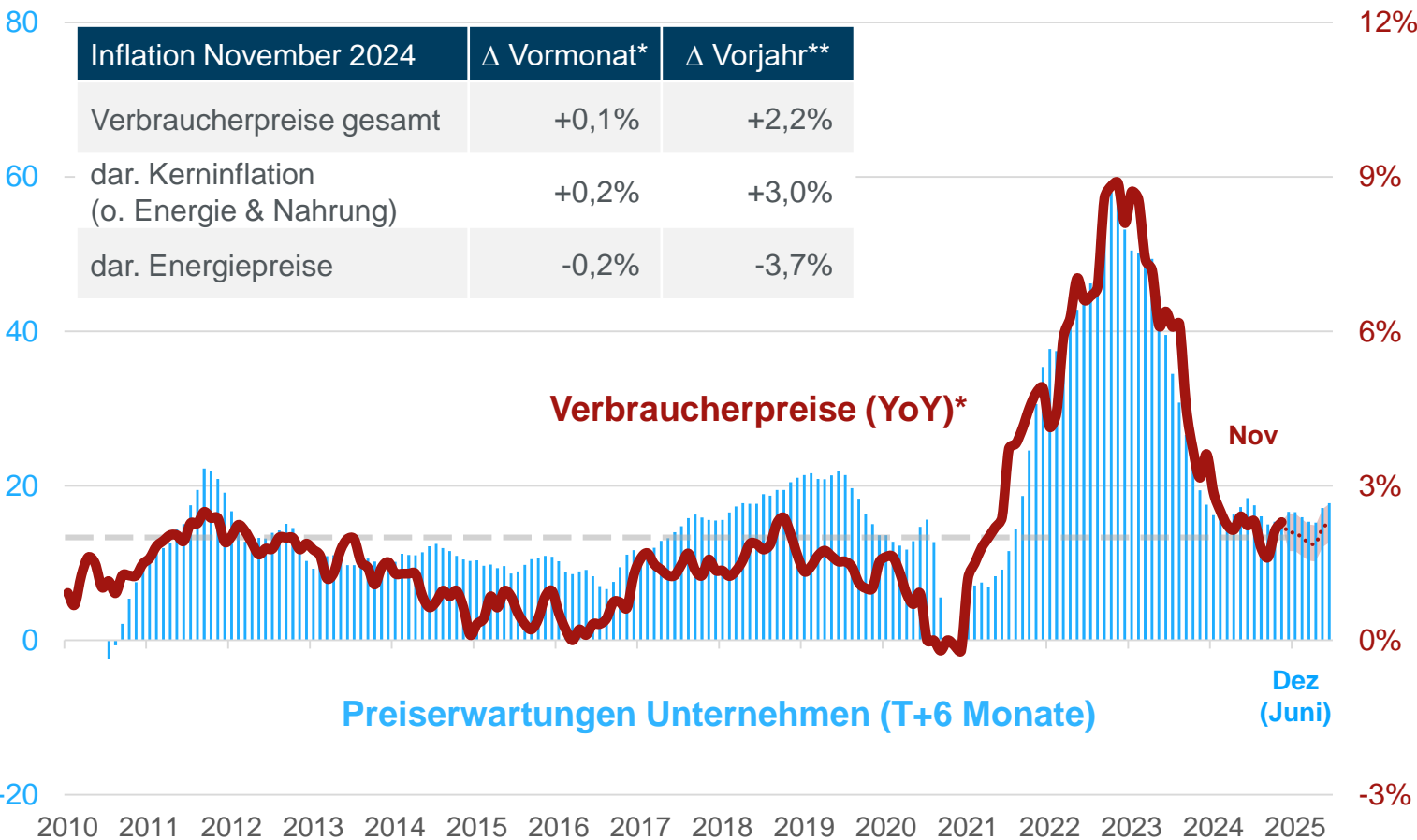
Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen sank nach dem Einbruch im Q3 zu Beginn des Q4 weiter auf nur noch 76,5% ab. Damit wurde der langjährige Durchschnitt von 85% um mehr als 8%-Punkte unterschritten. Die Beurteilung der Auftragsbestände hat sich infolge der andauernden Nachfrageschwäche bis Dezember weiter deutlich verschlechtert.

Auslastung & Auftragsbestände werden so negativ wie auf den Höhepunkten von Finanzkrise 2009 & Corona-Krise 2020 bewertet, bei denen allerdings massive externe makroökonomische Schocks Auslöser eines abrupten globalen Auftragseinbruchs waren.

# Inflationsrate nimmt entsprechend der Erwartungen wieder leicht zu

## Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) &  $\Delta$  Verbraucherpreise (rechts)



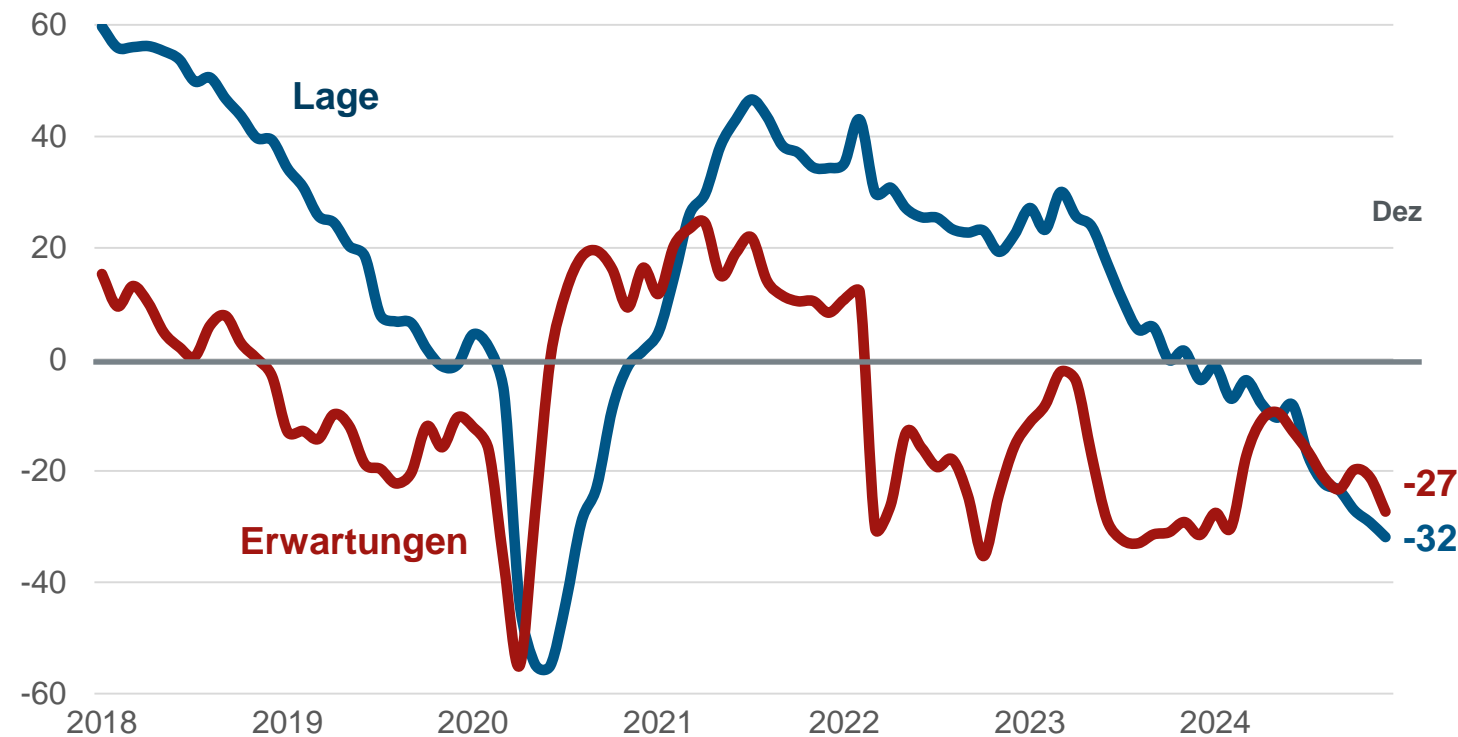
Im November lagen die Verbraucherpreise 2,2% über dem Vorjahr. Wie erwartet nahm die Inflationsrate damit erneut etwas zu. Einerseits nimmt die Kerninflation aufgrund der lohnkostengetriebenen Teuerung bei Dienstleistungen weiter überdurchschnittlich zu. Andererseits schwächen sich die Basiseffekte bei Energie erwartungsgemäß ab.

Laut Bundesbank sei für den Jahreswechsel *vorübergehend mit einer noch etwas höheren Inflationsrate zu rechnen*. Ursächlich seien neben den o.g. Trends die erwarteten Sondereffekte durch Deutschlandticket & höhere Krankenversicherungsbeiträge.

Quelle: Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben, Gesamtmetall-Prognose: LR-Modell mit 5%-Konf.intervall; \*kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; \*\*Veränderungsraten des Stat. Bundesamtes

# Stimmung immer düsterer – Rezession verschärft sich weiter

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima sank im Dezember zum 8. Mal in Folge. Die momentane Lage wird immer schlechter beurteilt – im Saldo ist jedes 3. M+E-Unternehmen unzufrieden. Gleichzeitig blicken auch wieder mehr Firmen pessimistisch auf die kommenden Monate.

Die Nachfrage bleibt schwach, womit die Auftragsbestände immer weiter wegbrechen. Produktions- & Personalpläne wurden daher nochmals abwärtskorrigiert. Statt der erhofften Trendwende droht eine weitere Verschärfung der Rezession.

Beurteilung Auftragsbestand: -50 Pt.



Produktionspläne: -32 Pt.



Personalpläne: -29 Pt.



Nachfrage zum Vormonat: -22 Pt.



Exportpläne: -9 Pt.



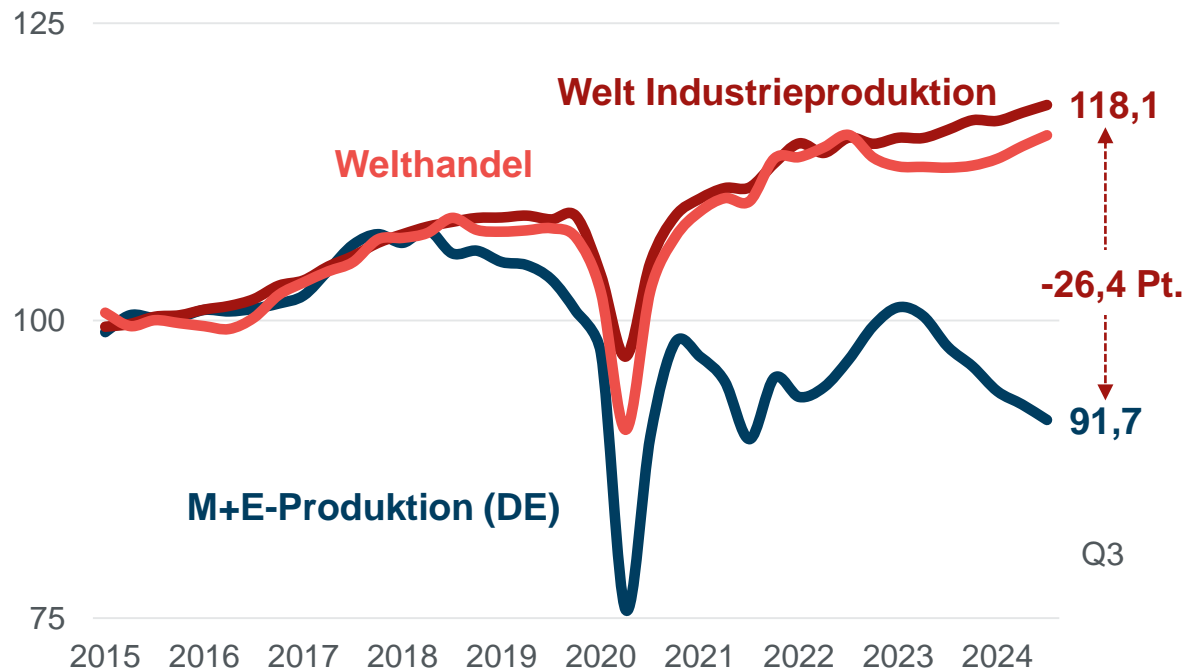
Preiserwartungen: +12 Pt.



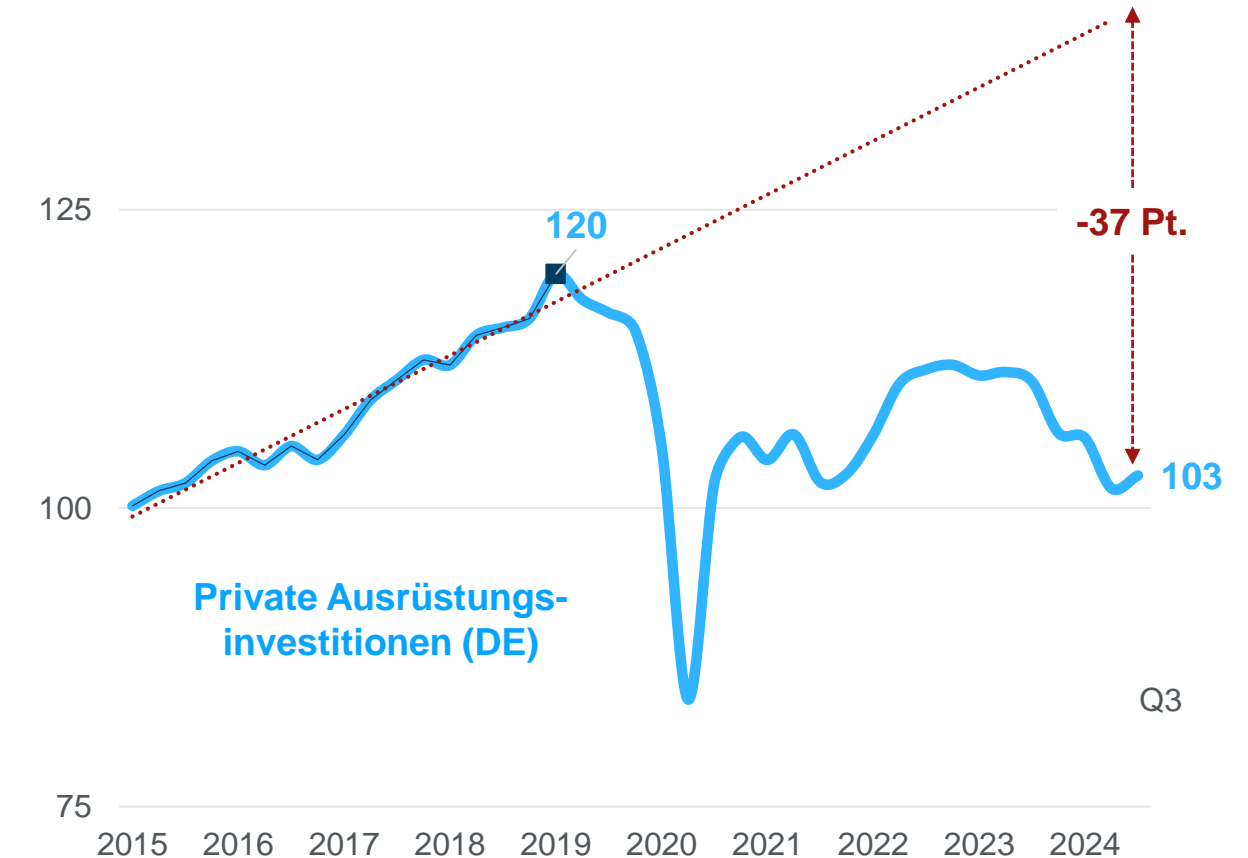
Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für Dezember 2024; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten 3 Monaten wieder

# Wettbewerbs- & Investitionskrise – Standortbedingungen belasten M+E-Industrie massiv

**M+E-Produktion vs. weltweite Industrieproduktion & Welthandel**  
preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2015 = 100)



**Ausrüstungsinvestitionen nichtstaatlicher Sektoren in Deutschland**  
preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2020 = 100)



Quellen: CPB WORLD TRADE MONITOR, Industrial production volume excluding construction, Production weighted, seasonally adjusted;  
VGR, Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt, revidierte und neuindizierte Werte